



Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH



Bundesstadt Bonn

Dokumentation der Onlinebeteiligung im Rahmen des
Leitbildprozesses Stadtbezirk Bad Godesberg



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie
Dipl.-Geogr. Barbara Zillgen

Köln, Juni 2018



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung, Ablauf und Teilnehmende der Onlinebeteiligung	2
2	Ergebnisse der Onlinebeteiligung	3
2.1	Hinweis zur Auswertung	3
2.2	Anzahl der Nennungen pro Ortsteil	3
2.3	Lieblingssorte	3
2.4	Orte mit Handlungsbedarf	4
2.5	Weitere Anregungen	4
2.5.1	Thema 1: Begrünung verbessern	4
2.5.2	Thema 2: Treffpunkte schaffen	5
2.5.3	Thema 3: Bessere Sportmöglichkeiten	6
2.5.4	Thema 4: Spielplatz verschönern	6
2.5.5	Thema 5: Sauberkeit verbessern	7
2.5.6	Thema 6: Beleuchtung verbessern	7
2.5.7	Thema 7: Barrieren reduzieren	8
2.5.8	Thema 8: Kulturangebot verbessern	8
2.5.9	Thema 9: Gesundheitsangebot verbessern	9
2.5.10	Thema 10: Gastronomieangebot verbessern	9
2.5.11	Thema 11: Neue Angebote im Dienstleistungsbereich schaffen	9
2.5.12	Thema 12: Einkaufsmöglichkeiten verbessern	9
2.5.13	Thema 13: Fuß- und Radwege verbessern	10
2.5.14	Thema 14: Verkehrssituation/Anbindung verbessern	10
2.5.15	Thema 15: Gebäude verschönern/Neuen Wohnraum schaffen	11
2.5.16	Thema 16: Sichtbarkeit unterschiedlicher Kulturen im Stadtbezirks	11
2.5.17	Thema 17: Kurfürstliche Zeile	12
2.5.18	Thema 18: Ausrichtung des Stadtbezirks als Hochschul- und Forschungsstandort	12
2.6	Image von Bad Godesberg	12

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.



1 Zielsetzung, Ablauf und Teilnehmende der Onlinebeteiligung

Die Bundesstadt Bonn erstellt aktuell gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Leitbild für den Stadtbezirk Bad Godesberg. In diesem partizipativen Prozess werden alle interessierten Bevölkerungs- und Interessengruppen umfassend beteiligt, um eine möglichst breit und gemeinsam getragene Vision für den Stadtbezirk Bad Godesberg zu entwickeln.

Mit dem Leitbild soll der Stadtbezirk Bad Godesberg ein langfristig tragfähiges Profil erhalten, auf dessen Grundlage die Entwicklung des Stadtbezirks zukunftsfähig gestaltet wird. Start der Partizipation war die 1. Leitbildkonferenz am Donnerstag, 19. April 2018; sie markierte den öffentlichen Auftakt des Diskussionsprozesses. Das Ziel der ersten Leitbildkonferenz war, von den Teilnehmenden zu erfahren, wo konkreter Handlungsbedarf im Stadtbezirk erforderlich ist und wo die Schwerpunkte der zukünftigen Interventionen liegen sollen. Die interessierte Bürgerschaft soll auf diese Weise frühzeitig einbezogen werden und ihre Anregungen verankert wissen.

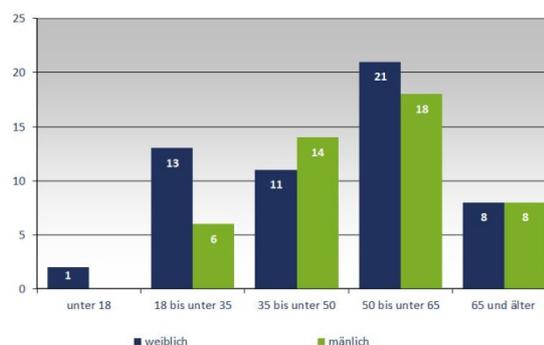
Zusätzlich waren alle Interessierten eingeladen, zwischen dem 20. April und dem 21. Mai 2018 an der Onlinebeteiligung auf der Webseite „Bonn-macht-mit.de“ teilzunehmen. Im Zuge dessen konnten die Bürgerinnen und Bürger konkrete Handlungsbedarfe im Stadtbezirk aufzeigen sowie Anregungen und Wünsche äußern.

Die Onlinebeteiligung bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Anregungen auf einer interaktiven Karte einzutragen. Sie wurden gebeten, für einen oder mehrere Ortsteile im Stadtbezirk Bad Godesberg Orte zu markieren und dazu Anregungen, Ideen und Wünsche zu notieren. Die Anregungen konnten sich auf den eigenen Wohnort, aber auch auf jeden anderen beliebigen Ort im Stadtbezirk beziehen. Die gesetzten Markierungen wurden dann Oberthemen zugeordnet, wie zum Beispiel Kulturangebot verbessern, Treffpunkt schaffen oder Sauberkeit verbessern.

Im zweiten Teil konnten die Teilnehmenden einen Fragebogen ausfüllen. Es wurden Fragen zum Image, Charaktereigenschaften sowie zu den relevanten Themen der zukünftigen Entwicklung des Stadtbezirks gestellt. Hier konnten die Teilnehmenden vorgegebene Charaktereigenschaften auswählen, die ihrer Meinung nach aktuell das Image von Bad Godesberg widerspiegeln. Anschließend sollten Charaktereigenschaften gewählt werden, die wünschenswert für das künftige Bad Godesberg sind. Freie Nennungen waren zu den Handlungsbedarfen möglich.

Insgesamt haben mehr als 5.000 Personen das Onlineportal angeklickt. Es wurden 556 Meinungen und 698 Kommentare verfasst, sowie 619 Bewertungen abgegeben. Von den Teilnehmenden, die eine Nachricht hinterlassen haben, waren etwa 54 % weiblich und 46 % männlich. Bei der Altersstruktur der Befragten fällt auf, dass sich insbesondere Personen zwischen 35 und 65 Jahren beteiligt haben, und hier mehr Frauen als Männer.

Abbildung 1: Teilnehmende nach Geschlecht und Altersgruppe in Prozent



Zusätzlich zum Alter wurden die Befragten gebeten, Angaben zu ihrer schulischen Bildung zu machen. 76 % der Teilnehmenden verfügen über die Allgemeine Hochschulreife.



2 Ergebnisse der Onlinebeteiligung

2.1 Hinweis zur Auswertung

Aufgrund der Vielzahl an Beiträgen werden die Nennungen in dieser Auswertung zusammengefasst. Selbstverständlich wurden alle Kommentare gesichtet, bewertet und hinsichtlich ihrer Bedeutung für das zukünftige Leitbild geprüft. Allerdings kann die große Bandbreite der Nennungen nur in einem Überblick dargestellt werden. Mit Blick auf die Aufgabenstellung, ein Leitbild für den Stadtbezirk Bad Godesberg zu erstellen, wurden bestimmte Schwerpunktthemen, die für die Bürgerschaft offensichtlich von besonderer Wichtigkeit sind, herausgefiltert. Detaillierte Nennungen werden im Planungsprozess dennoch weiterhin berücksichtigt.

2.2 Anzahl der Nennungen pro Ortsteil

Um die Nennungen zu den einzelnen Orten gewichten zu können, stellen wir zunächst dar, wie viele Anregungen für die einzelnen Ortsteile geäußert wurden. Mehr als 60 % der Kommentare betrafen den Ortsteil Alt Bad Godesberg. Demnach haben die nachfolgenden Auswertungen zur Innenstadt eine höhere Aussagekraft als die zu den anderen Ortsteilen.

Tabelle 1: Anzahl der Kommentare pro Ortsteil in Prozent

Ortsteil	Kommentare in %
Alt Bad Godesberg	61
Mehlem	8
Rüngsdorf	5
Lannesdorf	5
Plittersdorf	4
Pennenfeld	3
Villenviertel	3
Schweinheim	2
Muffendorf	2
Hochkreuz	2
Friesdorf	1
Bad Godesberg Nord	1
Heiderhof	1

2.3 Lieblingsorte

Zu Beginn hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren Lieblingsort im ausgewählten Ortsteil zu markieren. Es konnten bis zu drei Lieblingsorte ausgewählt werden. Zusätzlich gab es die Option, Kommentare und Anregungen zu den Lieblingsorten zu erläutern. Insgesamt wurden 153 Lieblingsort-Markierungen gesetzt.

Abbildung 2: Gesamtüberblick der Lieblingsräume



Über 75 % der Lieblingsorte befinden sich in der Bad Godesberger Innenstadt. Mit 11 % liegen die Orte entlang des Rheins an zweiter Stelle.

Bei näherer Betrachtung des innerstädtischen Bereichs wird deutlich, dass die meisten Befragten ihren Lieblingsort in der zentralen Innenstadt in der Fußgängerzone oder in einem der Parks oder Grünflächen verorten.

Abbildung 3: Lieblingsorte Innenstadt





2.4 Orte mit Handlungsbedarf

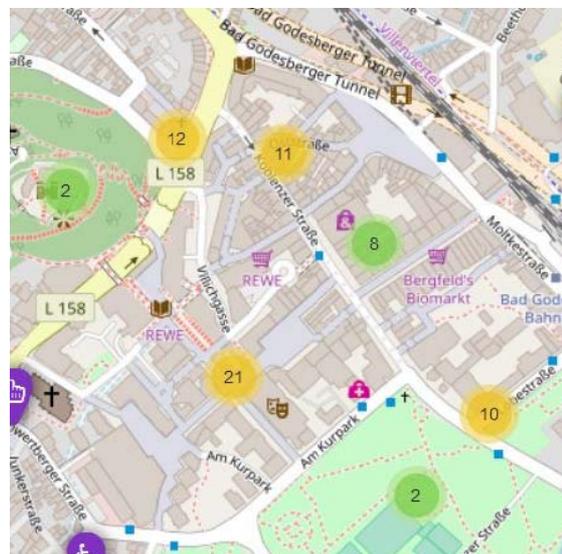
Neben den Lieblingsorten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Räume im ausgewählten Orts- teil zu markieren, an denen sie sich unwohl fühlen. Hier konnten bis zu drei Orte ausgewählt sowie Kommentare und Anregungen hinterlegt werden. Insgesamt wurden 145 Orte mit Handlungsbedarf benannt. Eine der häufigsten Kommentierungen war das „Verlangen nach mehr Sicherheit“. Einige Bewohnerinnen und Bewohner schreiben, dass sie sich nachts nicht mehr alleine im öffentlichen Raum bewegen, weil das Unsicherheitsgefühl sehr hoch ist.

Der Großteil der verorteten Unsicherheitsräume befindet sich im innerstädtischen Bereich. Besonders häufig genannt werden der Aennchenplatz und seine direkte Umgebung, der Bereich um die Koblenzer Straße mit der Arcadia-Passage sowie die nähere Umgebung des Theaterplatzes.

Abbildung 4: Übersicht der Unsicherheitsräume



Abbildung 5: Orte in der Innenstadt mit Handlungsbedarf



2.5 Weitere Anregungen

Die abgegebenen Anregungen und Kommentare wurden den vorgegebenen Schwerpunktthemen Grünflächen, Spiel- und Sportflächen sowie Treffpunkten zugeordnet. Zudem wurden viele Ideen und Anregungen zum Geschäftsbesatz, zu Dienstleistungsangeboten oder zu Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien oder ältere Menschen notiert. Auch die Verbesserung des Verkehrs (Pkw, Bus und Bahn, Fahrrad, Fußgänger) war ein häufig genanntes Thema.

2.5.1 Thema 1: Begrünung verbessern

Die Befragten wünschen sich, dass insbesondere die Innenstadt „grüner“ und damit ökologischer gestaltet wird. Dennoch gehören viele Parks zu den Lieblingsorten der Befragten. Viele Nennungen beziehen sich auf eine grundsätzliche Erneuerung der Parks in der Innenstadt, aber auch der Grünflächen in den Stadtteilen. Hervorzuheben sind der Redoutenpark, Kurpark und Burgpark. Auch die Aufenthaltsqualität und Sicherheit für Besucherinnen und Besucher, Joggerinnen und Jogger oder Kinder wird als verbesserungswürdig eingestuft. Wichtig sei es auch, neue kreative Konzepte bezüglich der Grüngestaltung zu berücksichtigen, wie zum Beispiel Urbane Gärten, Bienenwiesen und ökologische Aufwertungen.

Abbildung 6: Anzahl der Nennungen zum Thema „Begrünung verbessern“

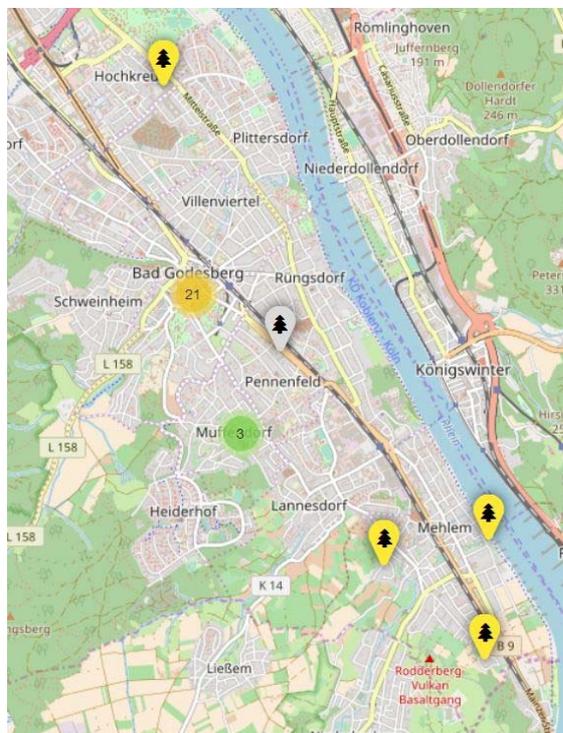
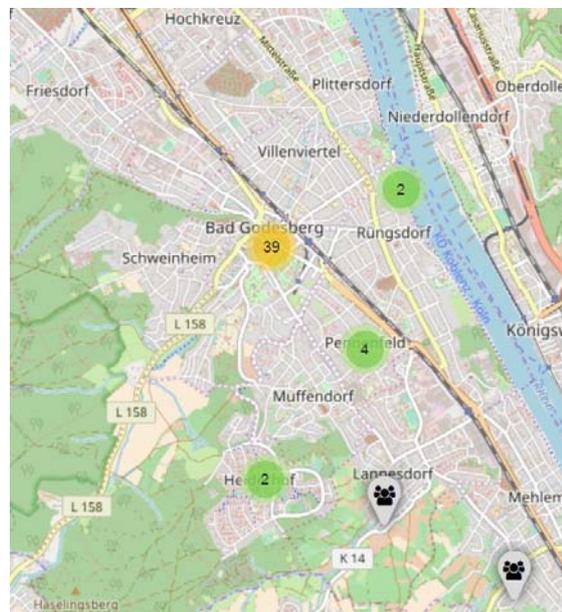


Abbildung 7: Anzahl der Nennungen zum Thema „Treffpunkte schaffen“ auf Stadtbezirksebene



2.5.2 Thema 2: Treffpunkte schaffen

Ein wichtiges Anliegen vieler Teilnehmender für den gesamten Stadtbezirk ist ein größeres Angebot an nicht kommerziellen Treffpunkten. Ein besonders hoher Bedarf wird in der Innenstadt gesehen. Darüber hinaus fehlt vor allem den Ortsteilen Rüngsdorf, Pennenfeld und Heiderhof ein geeigneter Treffpunkt für die Bewohnerschaft. Für den Ortsteil Heiderhof wurde zusätzlich angemerkt, dass es besonders wichtig sei, den Treffpunkt barrierefrei zu gestalten, da im Ortsteil viele Seniorinnen und Senioren leben.

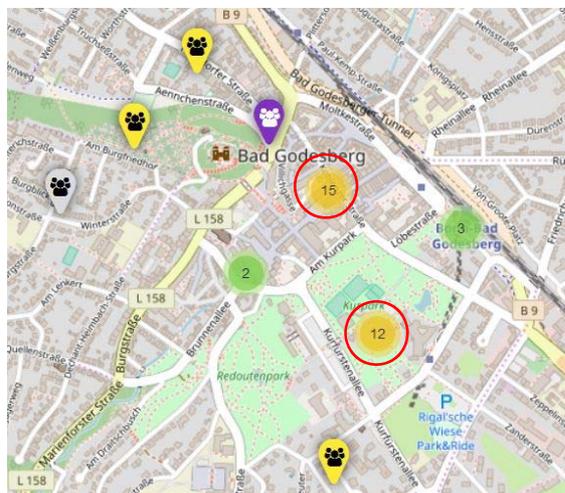
Generell sollen Treffpunkte für alle Altersklassen geschaffen werden. Die Befragten plädieren zudem dafür, mehr Angebote für Jugendliche zu schaffen, um den Stadtbezirk insgesamt jugendfreundlicher zu gestalten. Dabei sollen Treff- und Bewegungsangebote kombiniert werden, zum Beispiel überdachte Tischtennisplatten.

Für die Gestaltung im öffentlichen Raum werden viele Sitzmöglichkeiten und eine atmosphärische Gestaltung, die zu Bad Godesberg und seiner historischen Entwicklung passt, gewünscht. Des Weiteren wurde der Vorschlag geäußert, Bücherschränke zu etablieren.

In der Innenstadt wünschen sich die Befragten insbesondere Verbesserungen bei der Aufenthaltsqualität, vielfach werden hier der Moltke- und Theaterplatz genannt. Diese Plätze seien wichtige Orte in der Stadt, lassen es aber sowohl an Gestaltung, Flair und Aufenthaltsqualität als auch an Nutzungen fehlen. Insbesondere der Theaterplatz wird häufig als sanierungsbedürftig und wenig belebt beschrieben. Im Zuge dessen soll der Theaterplatz als „neue Mitte“ des Stadtbezirks gestaltet werden. Einige Teilnehmende wünschen sich zudem mehr Events (z. B. Kulturveranstaltungen, Märkte) auf diesen Plätzen.

Der Kurpark ist ein beliebter Treffpunkt für die Befragten. Trotzdem wünschen sich einige eine vielfältigere Gestaltung. Das Angebot zum Spielen, Bewegen und Ausruhen sollte ausgeweitet werden. Eine besondere Idee ist ein Hundespielplatz. Alle Grünflächen vom Kurpark über den Redoutenpark sollten räumlich besser mit der Innenstadt verknüpft werden.

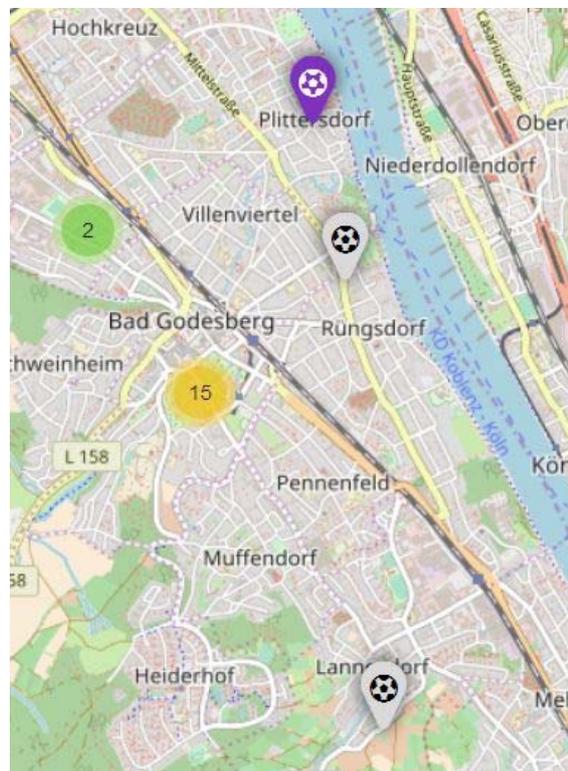
Abbildung 8: Anzahl der Nennungen zum Thema „Treffpunkte schaffen“ im Innenstadtbereich



2.5.3 Thema 3: Bessere Sportmöglichkeiten

Die Befragten wünschen sich insbesondere im innerstädtischen Bereich mehr (Außen-) Sportanlagen. Vorschläge waren u. a. eine Kletterwand, eine Boulefläche sowie ein Volleyballfeld. Die Schließung des Kurfürstenbads wird auch in der Onlinebeteiligung stark kritisiert. Viele wünschen sich weiterhin ein Hallenbad im Stadtbezirk. Um das Thema Bad zu vertiefen, könnte ein Wellnessbad mit Gesundheitsangeboten angesiedelt werden. Außerdem gibt es für den Ortsteil Bad Godesberg-Nord den Vorschlag, das ehemalige Stadion wieder zu beleben und dieses unter anderem für den Schulsport zu nutzen.

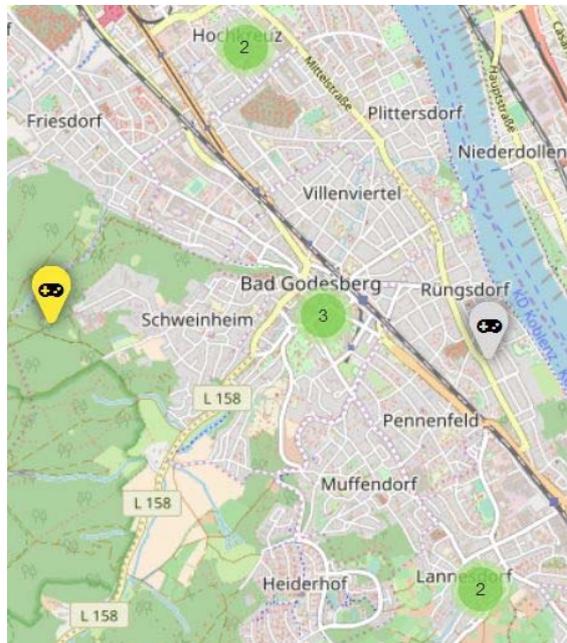
Abbildung 9: Anzahl der Nennungen zum Thema „Verbesserung Sportmöglichkeiten“



2.5.4 Thema 4: Spielplatz verschönern

Die Spielplatzsituation wird im Allgemeinen als gut bewertet; kritisiert wird die fehlende Sauberkeit auf manchen Plätzen. Als zusätzliches Angebot befürworten einige die Errichtung eines Wasserspielparks, z. B. im Kurpark. Ein Bedarf nach (weiteren) Spielflächen wird für Hochkreuz, Schweinheim, Lannesdorf sowie Rungsdorf geäußert.

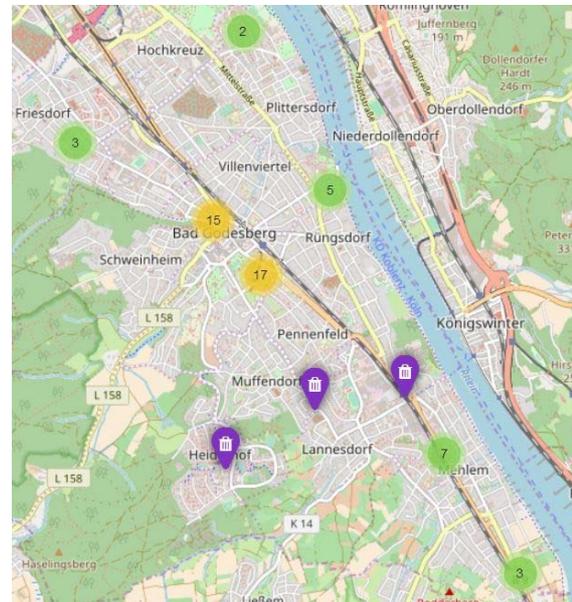
Abbildung 10: Anzahl der Nennungen zum Thema „Spielplatz verschönern“



2.5.5 Thema 5: Sauberkeit verbessern

Generell wird die mangelnde Sauberkeit in einigen Teilen des Stadtbezirks als großes Problem angesehen. In den Parks wird eine fehlende Rücksichtnahme bemängelt. Als besonders „dreckig“ wird der Straßenraum der Bonner Straße hervorgehoben. Einige Teilnehmende appellieren, insbesondere die Schulen in die Pflicht zu nehmen und dort Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Sauberkeit zu initiieren.

Abbildung 11: Anzahl der Nennungen zum Thema „Sauberkeit verbessern“

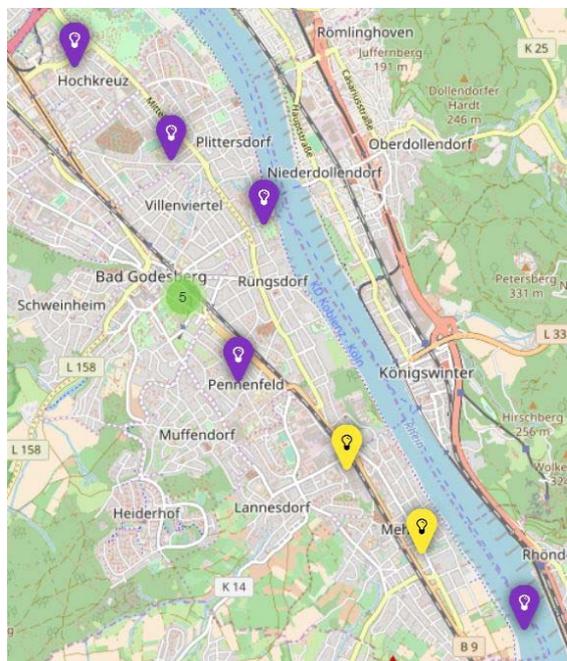


2.5.6 Thema 6: Beleuchtung verbessern

Bei der Benennung von Orten mit Handlungsbedarf wurde häufig eine unzureichende oder fehlende Beleuchtung kritisiert. Die Wünsche der Teilnehmenden gehen u. a. in Richtung einer besseren Beleuchtung von Orten mit Unsicherheitsgefühl (z. B. im Bereich des Kurparks), um auf diese Weise Ängste abzubauen. Generell zeigt sich, dass eine verbesserte Beleuchtung an verschiedenen Stellen über den gesamten Stadtbezirk verteilt gewünscht wird und ein wesentliches Element darstellt, um das subjektive Sicherheitsempfinden zu erhöhen.



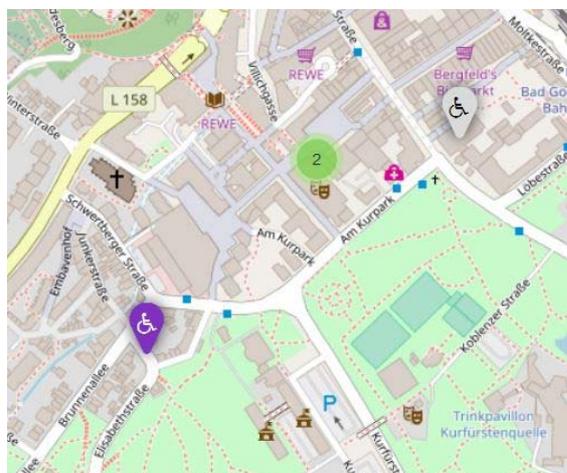
Abbildung 12: Anzahl der Nennungen zum Thema „Beleuchtung verbessern“



2.5.7 Thema 7: Barrieren reduzieren

Den Befragten ist besonders wichtig, dass öffentliche Räume, aber auch Naherholungsbereiche barrierefrei erschlossen werden. Als Beispiele wurden genannt: Verbesserung der Wege in den Kottenforst, Marienforster Tal sowie die Verbindung zwischen Burgfriedhof und Promenadenweg.

Abbildung 13: Anzahl der Nennungen zum Thema „Barrieren reduzieren“

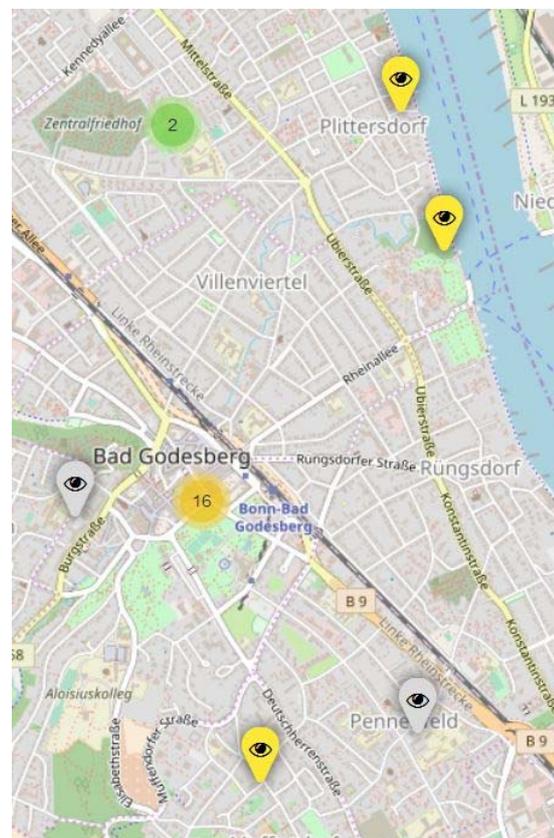


2.5.8 Thema 8: Kulturangebot verbessern

Generell erhoffen sich die Teilnehmenden, dass das kulturelle Angebot in Bad Godesberg zukünftig stärker in den Fokus gerückt und bestehende Angebote erhalten sowie neue Angebote geschaffen werden. Den Befragten ist besonders wichtig, dass die historische Bedeutung von Bad Godesberg stärker berücksichtigt und in Zukunft hervorgehoben wird. In diesem Zusammenhang wird Bad Godesbergs Bedeutung als Kurort und Gesundheitsstandort genannt, verbunden mit dem Wunsch, dieses Thema zu stärken. Ein besonders wichtiger Punkt für die Teilnehmenden ist die Zukunft der Stadthalle als Veranstaltungsort. Sie plädieren für eine Sanierung oder einen Neubau. Unverzichtbar erscheint den Befragten, dass die Halle in Zukunft auch weiterhin für Vereine zur Verfügung steht und bezahlbar bleibt.

Weitere Vorschläge zur Verbesserung des Kulturangebots sind unter anderem eine Freilichtbühne sowie eine Ausweitung von kulturellen Festen und Märkten.

Abbildung 14: Anzahl der Nennungen zum Thema „Kulturangebot verbessern“





2.5.9 Thema 9: Gesundheitsangebot verbessern

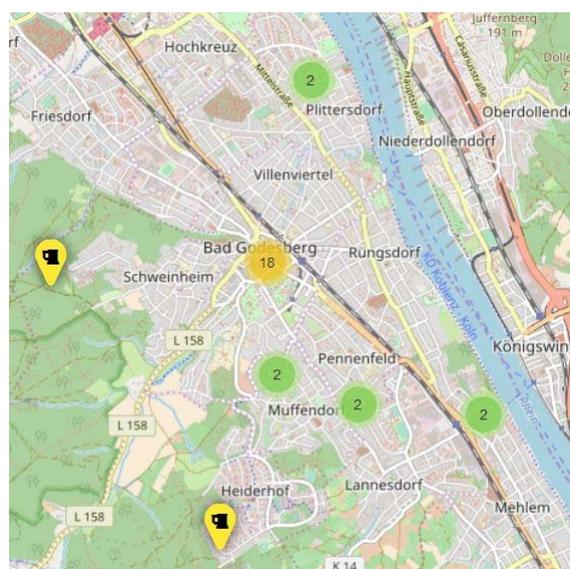
Die Befragten haben insgesamt nur wenige Anregungen hinsichtlich der Verbesserung des Gesundheitsangebots gegeben. Allerdings wird der Wegfall des Kurfürstenbads bedauert und der generelle Wunsch nach einem Badebetrieb, auch mit Schwerpunkt auf Gesundheitsangeboten, geäußert.

2.5.10 Thema 10: Gastronomieangebot verbessern

Insgesamt erhoffen sich die Befragten ein breiteres und tieferes gastronomisches Angebot. Dies betrifft sowohl die Bandbreite als auch die Qualität. Gewünscht wird eine atmosphärisch attraktive und gehobene Gastronomie. Das Absacken des Niveaus und das vermehrte Aufkommen von Angeboten wie „Shisha-Bars“ in der Innenstadt werden als störend empfunden. Zudem wird häufig genannt, dass Gastronomieangebote für jüngere Menschen fehlen.

Neben der Innenstadt als Hauptort für Gastronomie wird auch für Plittersdorf und im Villenviertel ein größeres gastronomisches Angebot gewünscht, um eine stärkere Belebung dieser Ortsteile zu erreichen.

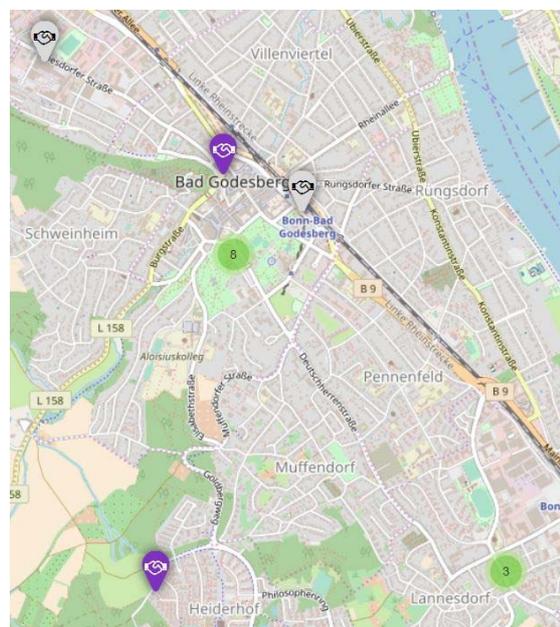
Abbildung 15: Anzahl der Nennungen zum Thema „Gastronomieangebot verbessern“



2.5.11 Thema 11: Neue Angebote im Dienstleistungsbereich schaffen

Besonders häufig wird ein fehlendes Integrationsangebot genannt. Eine Idee ist z. B., die Carl-Schulz-Realschule nach der Schließung in ein Begegnungszentrum umzubauen. Die Befragten bemängeln teilweise, dass ortsteilbezogene Strukturen wie das Quartiersbüro in Lannesdorf nicht ausreichend beworben werden. Außerdem erhoffen sich einige Teilnehmende eine/n unabhängigen Ansprechpartner/-in für alle Ortsteile.

Abbildung 16: Anzahl der Nennungen zum Thema „Neue Angebote im Dienstleistungsbereich schaffen“



2.5.12 Thema 12: Einkaufsmöglichkeiten verbessern

Das Einkaufsangebot in der Bad Godesberger Innenstadt wird als verbesserungswürdig bewertet. Es müsse sowohl an der Qualität als auch an der Angebotsbreite im Einzelhandel gearbeitet werden. Das sinkende Niveau ist für viele der Befragten problematisch. So wünschen sie sich mehr Geschäfte mit höherwertiger Ware. Gleichzeitig wird gefordert, dass die Bürgerschaft mehr in der Innenstadt einkaufen sollen, um so die dortigen Angebote zu stützen.

Häufig wird Kritik geäußert, dass bei der zunehmenden Anzahl an arabischen Geschäften die Geschäftsnamen, Waren und Angebote nicht in



Deutsch gekennzeichnet sind, sondern nur noch in arabischer Sprache. Hier ist aus Sicht vieler Befragter eine dringende Intervention erforderlich, um keine Ausgrenzung über die Sprache zu erzeugen.

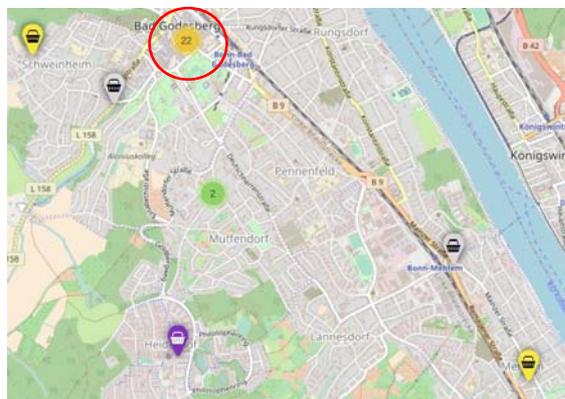
Mehrfach werden das negative Erscheinungsbild und die hohe Anzahl der Leerstände in der „Arcadia-Passage“ genannt.

Das optische Erscheinungsbild der Innenstadt gefällt vielen Befragten nicht. Hier werden die Koblenzer Straße, der Theaterplatz, der Moltkeplatz und die Bonner Straße genannt. Aber auch die unstrukturierten Hinterhofsituationen am Rande der Innenstadt werden als störend empfunden.

Bezüglich der Nahversorgung wird vor allem für die südlichen Ortsteile ein nicht ausreichendes Angebot attestiert. Insbesondere in Muffendorf und Heiderhof sollte die Infrastruktur verbessert werden. Häufig wird die schlechte Struktur und das negative Erscheinungsbild des Heiderhof Centers genannt, Nennungen wie „öde“ oder „katastrophal“ sind zu lesen.

In Mehlem sind die Befragten generell mit der Infrastrukturversorgung zufrieden und hoffen, dass die Bewohnerschaft diese weiter nutzt und dadurch erhält. Dennoch würden die Befragten eine Angebotsausweitung begrüßen, wie zum Beispiel die Ansiedlung eines Drogeriemarkts.

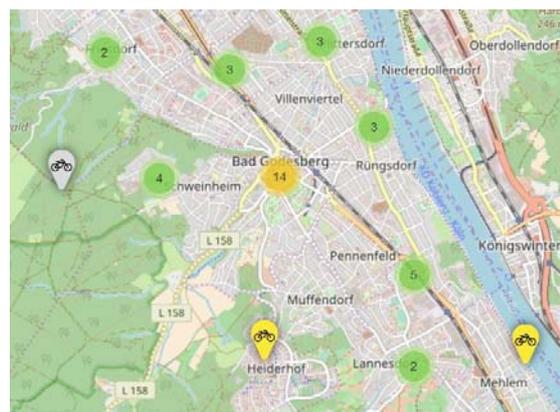
Abbildung 17: Anzahl der Nennungen zum Thema „Einkaufsmöglichkeiten verbessern“



2.5.13 Thema 13: Fuß- und Radwege verbessern

Viele Teilnehmende fordern, dass die Fahrrad-fahrenden in den Mittelpunkt der zukünftigen Verkehrsentwicklung gestellt werden. Oft wird die fehlende Rücksicht der Autofahrenden bemängelt. Die Vorfahrt wird häufig missachtet, und es wird regelmäßig auf Rad- und Gehwegen geparkt. Insbesondere im innerstädtischen Bereich und an den Bahnstationen wünschen sich die Befragten mehr Fahrradständer bzw. Fahrradparkplätze. Des Weiteren wurden an einigen Stellen, wie zum Beispiel an Bushaltestellen oder Zugängen zum Rhein, fehlende Querungshilfen beanstandet. Generell erhoffen sich die Befragten mehr Begrünung im Straßenraum.

Abbildung 18: Anzahl der Nennungen zum Thema „Fuß- und Radwege verbessern“



2.5.14 Thema 14: Verkehrssituation/Anbindung verbessern

Besonders in der Innenstadt wird die Verkehrssituation häufig als „chaotisch“ bezeichnet. Im Zuge dessen wird die Koblenzer Straße genannt. Hier wird die fehlende Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden bemängelt. Folglich wird teilweise eine autofreie Fußgängerzone gefordert oder eine für die Nutzenden klarere Verkehrsführung.

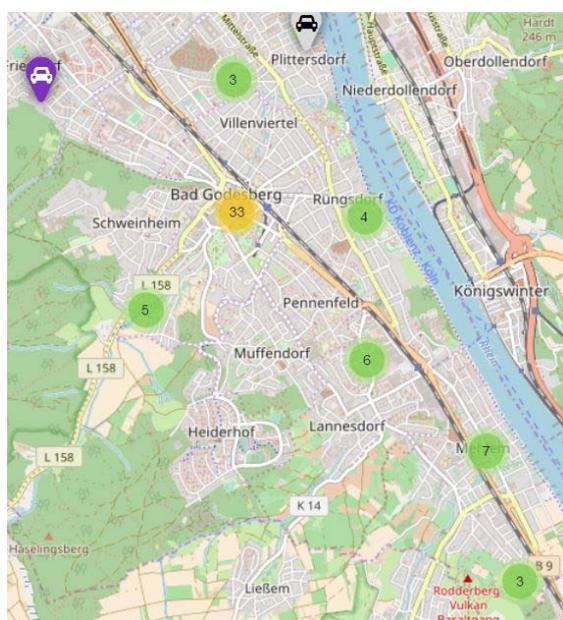
Generell wird die problematische Parksituation kritisiert. Vor allem in der Innenstadt fehlen (günstige) Parkplätze. Des Weiteren werden Falschparkende nicht genügend bestraft. Falsches Parken führt auch an vielen Stellen zu gefährlichen Situationen.



Außerdem werden fehlende Lärmschutzmaßnahmen an der B 9 (insbesondere in Mehlem) und an der Bahnlinie (in Rüngsdorf) bemängelt.

Eine bessere Anbindung wird zum Beispiel für den Mehlemer Süden gefordert. Des Weiteren wird die morgendliche Taktung des Busses in Schweinheim beanstandet.

Abbildung 19: Anzahl der Nennungen zum Thema „Verkehrssituation/Anbindung verbessern“



2.5.15 Thema 15: Gebäude verschönern/Neuen Wohnraum schaffen

Die zwei wichtigsten Themen in diesem Zusammenhang sind das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum im gesamten Stadtbezirk und eine stärkere Bekämpfung der Zweckentfremdung von Wohnraum.

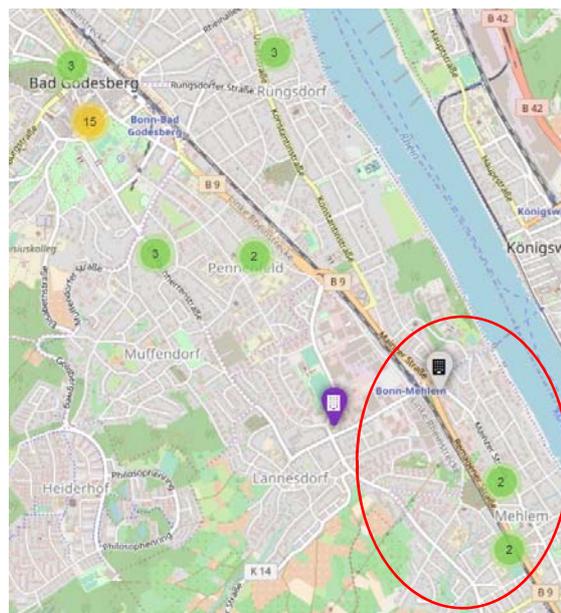
Es werden vor allem bezahlbare Wohnungen für junge Menschen und Seniorinnen/Senioren gefordert. Viele Nennungen gehen dahin, dass mehr Studierende im Stadtbezirk zu einer besseren Durchmischung, Verjüngung und Belebung führen. Daher sollten insbesondere Studierendenwohnungen geschaffen werden. Als Potenzialflächen werden leerstehende öffentliche Gebäude, wie zum Beispiel das ehemalige Landesvermessungsamt und die frühere Fahd-Akademie, genannt.

Sehr kritisch wird die Wohnsituation im Severinsweg sowie in den Beständen der Vebowag bewertet. Hier fallen Begriffe wie z. B. Schandfleck. Für

Mehlem werden die Sanierung des Mehlemer Bahnhofs und eine Aufwertung des Moschee-Standorts gefordert.

In Rüngsdorf wird teilweise die zunehmende Abschottung privater Häuser durch große Zäune und Mauern beanstandet. Dies sei beispielhaft für eine grundsätzliche Kritik an der sozialen Segregation im Stadtteil genannt. So wird gewünscht, dass in allen Ortsteilen eine bessere soziale Mischung verfolgt wird und auch die „besseren“ Ortsteile ihre abwehrende Haltung gegenüber dem sozialen Wohnungsbau aufgeben sollen.

Abbildung 20: Anzahl der Nennungen zum Thema „Gebäude verschönern/Neuen Wohnraum schaffen“



2.5.16 Thema 16: Sichtbarkeit unterschiedlicher Kulturen im Stadtbezirks

Das Thema der sich verändernden Internationalität ist eines der wichtigsten bei den Kommentaren. Viele verweisen auf eine angenehme Internationalität zu den Zeiten, als Bad Godesberg von der Diplomatie geprägt war. Es wird große Kritik an der Vielzahl der arabischen Medizintouristinnen und -touristen geübt, die das Stadtbild bestimmen, was zu Angst und Unsicherheit führt. Mehrfach wird genannt, dass Bad Godesberg überfremdet wird und dass diese Situation für viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht akzeptabel ist.



Auch wird insgesamt die veränderte Zusammensetzung der Bevölkerung in Bad Godesberg thematisiert. Um die scheinbaren oder tatsächlichen Probleme und Herausforderungen besser bewältigen zu können, fordern viele der Befragten ein besseres Integrationsangebot. Genannt werden Begegnungsstätten oder -räume, Feste der Kulturen, Integrationsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und ein Einwirken auf den Medizintourismus mit klaren Regeln. Zum Abbau des Unsicherheitsgefühls werden der verstärkte Einsatz von Polizei und Ordnungskräften gefordert.

2.5.17 Thema 17: Kurfürstliche Zeile

Viele Teilnehmende sorgen sich um die künftige Entwicklung der kurfürstlichen Zeile. Generell fordern die Befragten, dass die Gebäude der kurfürstlichen Zeile einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden sollen. Sehr häufig wird die „Wiederbelebung“ des Bürgeramts mit vielfältigen Serviceangeboten genannt. Es gab reichlich Vorschläge und Anmerkungen zur künftigen Nutzung. Ein Vorschlag, der viel Zustimmung erlangte, war die Entwicklung der kurfürstlichen Zeile als Hochschulstandort. Ein weiterer Vorschlag war der Ausbau zum Gesundheitsstandort.

Immer noch bedauert wird der Wegfall des Bürgerdiensts und des Kurfürstenbads. Außerdem wünschen sich die Befragten, dass die unschöne Parkplatzsituation verbessert wird und zum Beispiel eine Tiefgarage errichtet wird.

2.5.18 Thema 18: Ausrichtung des Stadtbezirks als Hochschul- und Forschungsstandort

Im Zusammenhang vieler der vorherig erläuterten Punkte wünschen sich die Befragten für die Zukunft von Bad Godesberg, dass das studentische Leben mehr gefördert wird. Es sollen insbesondere attraktive Wohnorte für junge Menschen geschaffen werden. Das gastronomische Angebot soll sich ebenfalls auf die jungen Bewohner einstellen. Außerdem soll das Potenzial der zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen im Ortsteil Hochkreuz für weitere Ansiedlungen in diesem Bereich genutzt werden.

2.6 Image von Bad Godesberg

Zum Schluss wurden die Teilnehmenden eingeladen, Charaktereigenschaften auszuwählen, die ihrer Meinung nach auf das aktuelle Image von Bad Godesberg zutreffen. Im Anschluss sollten sie die Charaktereigenschaften auswählen, die sie sich in Zukunft für das Image von Bad Godesberg wünschen. Außerdem gab es die Möglichkeit, eigene Charaktereigenschaften zu formulieren.

Die Abbildung 21 zeigt, wie die Befragten Bad Godesberg aktuell sehen (blauer Balken) und wie sie es sich in Zukunft vorstellen (grüner Balken). Aus der Grafik lässt sich ablesen, in welchen Bereichen die Teilnehmenden den größten Handlungsbedarf im Stadtbezirk sehen. Wie schon die vorherigen Anregungen deutlich machten, sehen die Befragten Bad Godesberg als wenig kinder- und jugendfreundlich, wünschen sich dies aber umso mehr für die Zukunft. Auch der Wunsch nach mehr Grün ist signifikant. Darüber hinaus wird ein nachhaltigeres und ökologischeres Bad Godesberg gewünscht. Der Stadtbezirk soll in Zukunft innovativer und vorausschauender sein. Viele der Befragten sehen Bad Godesberg aktuell als ziellos und gefährlich an. Einig sind sich die Befragten, dass Bad Godesberg in Zukunft auf keinen Fall eitel oder introvertiert sein soll.

Zusätzlich wurden vermehrt folgende Charaktereigenschaften zum aktuellen Image von Bad Godesberg genannt:

- Fußgängerfeindlich
- Asozial, versnobt
- Landschaftlich reizvoll
- Gespalten
- Einseitig
- Ungepflegt
- Verschleiert
- Verfremdet
- Beängstigend
- Uninspiriert
- Ausländerfreundlich
- Schmutzig
- Alt, spießig
- Konzeptlos
- Lebendig
- Liebenswert
- Fremd



Für das künftige Bad Godesberg wünschen sich die Befragten folgende Eigenschaften:

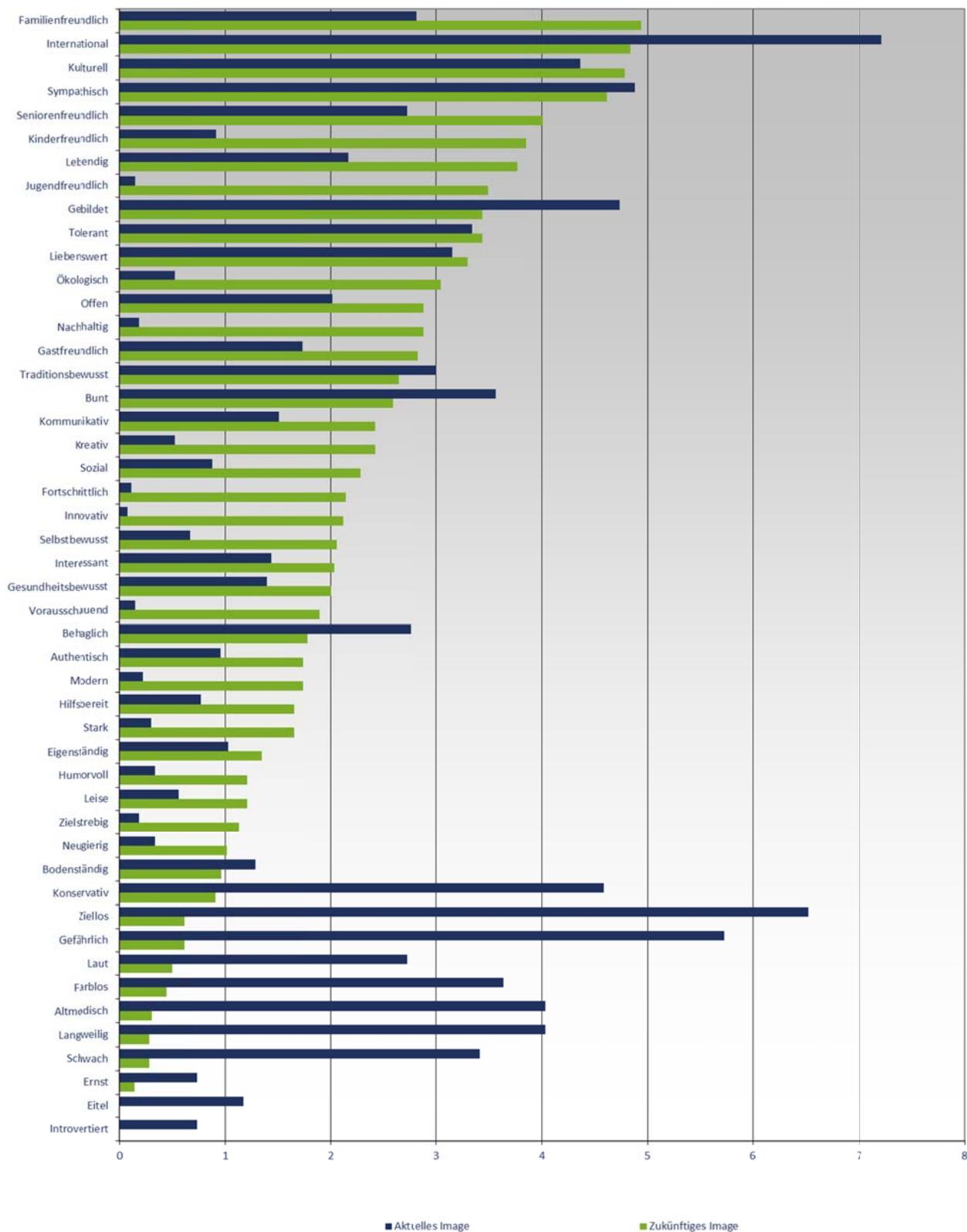
- Weltoffen
- Jünger und dynamischer
- Hipp
- Rheinisch
- Kreativ, lebendig, tolerant
- Friedlich, sicher
- Kulturell innovativ

Im Anschluss konnten die Befragten Themen und Besonderheiten des Stadtbezirks nennen, die ihrer Ansicht nach zu wenig in der Öffentlichkeit präsent sind und die es in Zukunft hervorzuheben gilt.

- Engagement der Bewohnerschaft
- Gescheiterte Integration
- Verjüngung des Stadtbezirks
- Kulturelles Miteinander
- Freundlichere Innenstadt mit mehr Grün und Beleuchtung
- Zu viel Medizintourismus
- Orte schaffen, damit alte und junge Menschen, Familien, Gäste und Einheimische sich in der Innenstadt auch abends wohlfühlen.
- Kulturelle Treffpunkte für Jugendliche, die nicht nur unter dem Gesichtspunkt „Problemzone“ eingerichtet werden
- Es gibt in Godesberg z. B. zu wenige öffentliche „Events“, die die Bürgerschaft zusammenbringen
- Verkehrspolitik
- Stärkung der Kulturszene, Nutzung von Bahnhof und Kleinem Theater als Kulturstätten erhalten. Kultur schafft Integration!
- Studierende nach Bad Godesberg



Abbildung 21: Aktuelles und Zukünftiges Image des Stadtbezirks





Abbildungen

Quelle sämtlicher Abbildungen und Tabellen: Auswertung und Darstellung der Onlinebeteiligung Bonn-Bad Godesberg, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2018

Abbildung 1: Teilnehmende nach Geschlecht und Altersgruppe in Prozent	2
Abbildung 2: Gesamtüberblick der Lieblingsräume	3
Abbildung 3: Lieblingsorte Innenstadt	3
Abbildung 4: Übersicht der Unsicherheitsräume	4
Abbildung 5: Orte in der Innenstadt mit Handlungsbedarf	4
Abbildung 6: Anzahl der Nennungen zum Thema „Begrünung verbessern“	5
Abbildung 7: Anzahl der Nennungen zum Thema „Treffpunkte schaffen“ auf Stadtbezirksebene	5
Abbildung 8: Anzahl der Nennungen zum Thema „Treffpunkte schaffen“ im Innenstadtbereich	6
Abbildung 9: Anzahl der Nennungen zum Thema „Verbesserung Sportmöglichkeiten“	6
Abbildung 10: Anzahl der Nennungen zum Thema „Spielplatz verschönern“	7
Abbildung 11: Anzahl der Nennungen zum Thema „Sauberkeit verbessern“	7
Abbildung 12: Anzahl der Nennungen zum Thema „Beleuchtung verbessern“	8
Abbildung 13: Anzahl der Nennungen zum Thema „Barrieren reduzieren“	8
Abbildung 14: Anzahl der Nennungen zum Thema „Kulturangebot verbessern“	8
Abbildung 15: Anzahl der Nennungen zum Thema „Gastronomieangebot verbessern“	9
Abbildung 16: Anzahl der Nennungen zum Thema „Neue Angebote im Dienstleistungsbereich schaffen“	9



Abbildung 17: Anzahl der Nennungen zum Thema „Einkaufsmöglichkeiten verbessern“	10
Abbildung 18: Anzahl der Nennungen zum Thema „Fuß- und Radwege verbessern“	10
Abbildung 19: Anzahl der Nennungen zum Thema „Verkehrssituation/Anbindung verbessern“	11
Abbildung 20: Anzahl der Nennungen zum Thema „Gebäude verschönern/Neuen Wohnraum schaffen“	11
Abbildung 21: Aktuelles und Zukünftiges Image des Stadtbezirks	14

Tabellen

Tabelle 1: Anzahl der Kommentare pro Ortsteil in Prozent	3
--	---